

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 10

Artikel: Die Sturmschar : Vortrupp der Jungmannschaft
Autor: Vogt, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemeinschaftlich an den Tisch des Herrn, fördert auch die Kommunion am ersten Freitag und die aloisianischen Sonntage.

Hie und da, zu besondern Zeiten des Kirchenjahres, wird die Jungwachtstunde zu einer Heimfeier, in der alles Geschehen in Lied und Musik, in Spiel, Gedicht und Erzählung auf den einen Feiergedanken eingestellt wird. Die Feier soll die Jungenseele heben, ihr tiefe, echte Freude geben, den Jungen beschäftigen und ihn auch einführen in den Geist der Liturgie.

Ein wichtiges Erziehungs- und Anziehungsmitel ist alsdann der Sport, zu dem in jedem Jungen ein grosser Drang ist. Der Jungwachtsport soll veredelnd wirken, ein Mittel sein zur Charakter- und Gemeinschaftsbildung. Vor allem pflegen wir das Rasenspiel. Nicht den Fussball, sondern die andern schönen Ballspiele. Von besonderem Reiz für den Jungen sind auch die Wald- und Geländespiele, die seine ganze Phantasie und Spannkraft betätigen.

Grosse Bedeutung für die Jungwachterziehung kommt sodann der Wanderung zu durch Berg und Wald und Feld. Nicht der kilometersüchtige Ausmarsch, sondern das sinnvolle Wandern mit offenen Augen durch Gottes schöne und weite Welt. Da soll der Junge naturverbunden werden, einfach und schlicht.

Für die Herbst- und Winterszeit ist die Werkarbeit von unschätzbarem Wert für die Jungwacht. In einer Freizeitwerkstatt lernt

der Junge basteln, allerhand nützliche Sachen herstellen; hier baut er in der Adventszeit Weihnachtskrippen. Diese praktische Arbeit spornt ihn ungemein an, weckt seine Freude an nützlicher Arbeit und zur Ausgestaltung seiner Freizeit.

Diese Erziehungsarbeit wäre unvollständig, würde sie den Knaben nicht auch in seiner Ferienzeit erfassen. Die Jungwacht führt deshalb Ferienlager und Ferienkolonien durch, die sie unter ihr Gesetz stellt, und in denen der junge Mensch an Leib und Seele gesunden und erstarken soll.

Das ist, in kurzen Zügen gezeichnet, die Jungwacht, die Vorschule der Jungmannschaft. Eine im Rex-Verlag Zug unter dem Titel „Jungwacht“ erschienene Broschüre führt weiter ein in ihre Arbeitsmethoden und Aufgaben.

Die Jungwacht will den frischen, unternehmungsfrohen Jungen schaffen, der gesund ist an Leib und Seele, in dem ein frohgemutes Streben ist zur Lebensgestaltung in Christus. So bereitet die Jungwacht eine neue, gottfrohe Jugend vor und legt damit den Grund zu einem neuen Volk.

Wie herrlich ist es, ein Junge zu sein,
Ein Junge vom ewigen Leben.
Das Heute mit seinem sonnigen Schein,
Das Morgen ist uns gegeben.
Wir sind die Jungen der kommenden Zeit,
Wir Jungen vom ewigen Leben.

Zug.

Eugen Vogt.

Die Sturmschar — Vortrupp der Jungmannschaft

Die katholische Jungmannschaft ist eine Bewegung der Masse. Nie wird sich deshalb in allen Jungmännern, die in ihr organisiert sind, das Christusideal so gestalten, wie das Programm es fordert. Aus dem Bedürfnis heraus, alle jene, die höheres Streben erfüllt, näher zusammenzufassen zur Arbeit und Schulung, ist die Sturmschar entstanden. Sie ist die Elitebewegung des Verbandes, die dessen Ziel und Wollen unmittelbar voranträgt und sich zu Dienst und Führung allzeit bereit hält. Sie ist des Verbandes Vortrupp und will die Jungmannschaft von innen heraus ständig mit neuem Leben und neuem Geiste durchglü-

hen. Sie pflegt ein reines, echtes Jungmannsleben und will mit besondern Mitteln und Forderungen einen neuen, gottverbundenen Menschen schaffen. Ihre Ziele sind in ihrem Gesetz grundgelegt. Dieses bildet die Grundlage für die Sturmschargemeinschaft und das Leben der Einzelnen. Es heisst:

Wir wollen ein Leben in Christus führen, ihm dienen
und in ihm der Kirche und dem Vaterland.
Wir stehen in der jungen Christengemeinde, erfüllen
die Pflicht der Gemeinschaft im Verband, die
Bruderpflicht gegen alle, Freund und Feind.
Wir folgen unserer Führerschaft in Zucht und Treuen.
Wir halten frohe, echte Kameradschaft.

Wir stählen und üben unsren Körper und halten fern von uns, was schädlich ist.

Wir leben schlicht und wahr in enger Verbundenheit mit der Natur. Wir kämpfen gegen alles, was unecht, unwahr und unedel ist.

Wir wollen durch Geistesbildung und Schulung des Charakters reifen zu unsren Aufgaben in Jungmannschaft, Verband und Pfarrei.

Das alles will nun die Sturmschar nicht für sich allein. Das alles will sie erarbeiten, um es für die ganze Jugend nützlich zu machen. Sie stellt sich deshalb ganz in den Dienst der Jungmannschaft, ist das Herz derselben und hätte aufgehört, Sturmschar zu sein, sobald sie sich von diesem Boden lösen würde. Darum zeichnet sie sich vor allem aus durch ihre Tatgemeinschaft. Die unbedingte, apostolische Einsatzbereitschaft muss in jedem Sturmschärler lebendig sein. Man pflegt vor allem das Apostolat der Führung, der Jungwacht und der Gemeinschaftsgruppen, der Erfüllung des alten Vereinsbetriebs mit neuem, kernkatholischem Geist, das Presseapostolat und das Apostolat der Caritas. Um das Verständnis für die Tatbereitschaft zu wecken, muss die Sturmschar auch Erziehungsgemeinschaft sein und in den wöchentlichen Heimabenden tüchtige, wohlgebildete Menschen schaffen, die Führer der Jugend werden können. Auf Wanderung und im Zeltlager, in Feiern, Spiel und Sport wachsen die Sturmschärler auch zu einer wahren Lebensgemeinschaft zusammen, kämpfen gemeinschaftlich um neue Lebenshaltung, neue Lebensordnung. Hier wird echte, tiefe Freundschaft und Gemeinschaft, die jedem Rückhalt und Ansporn ist zum Ringen nach höherem Adel.

Die junge Bewegung der Sturmschar, der Kerntruppe der Jungmannschaft, ist die Hoffnung

der Jugendführer des Verbandes. Was wir heute brauchen, ist eine katholische Elite, die unbeirrt um die Meinungen der Welt ihre geraden, grundsatztreuen Wege schreitet. In der Sturmschar will sie werden.

Zug.

E. Vogt.

Wir sind die Jungen

Wir sind die Jungen, die kommende Zeit,
Es dränget verhaltene Kraft,
Die faulendes Wesen verfaulen lässt
Und jungfrische Menschen schafft.
Heraus aus dem Dunst! In den Wettersturm,
In das Feld, in den rauschenden Tann;
Wir erwandern uns die Welt
Und klimmen die Firnen hinan.

Wir sind die Jungen mit kindlichem Sinn,
Noch nicht vom Geniessen vergällt.
Wir brauchen zum Leben nicht üppigen Kram,
Der Schlemmern und Spiessern gefällt.
Ihr Brüder! reicht euch die Hand zum Bund.
Wir stehen zusammengeschweisst:
Dass nicht Hölle, nicht die Welt
Uns je auseinander reisst!

Ihr Heiden merkt auf! Unser Schutzherr ist Gott
Auf sturmgesetztem Ross!
Die jagenden Blitze, die sind sein Pfeil,
Der Donner sein krachend Geschoss.
Und steht ihr trutzig im Kampf gegen ihn
Und haltet sein Reich für nichts wert:
So kommt einst beim Weltengericht
Unser Christus mit strafendem Schwert.

Karl Scherer.

Die Pfadfinder

Unter den verschiedenen und verschiedensten neuen Gründungen der Jugendbewegung sind die Pfadfinder wohl die ältesten, denn der englische General Baden-Powell hat schon im Jahre 1907 seine erste Pfadfinderabteilung ins Leben gerufen.

Wie sehr diese Jugendform unseren heutigen Zeitverhältnissen Rechnung trägt, geht deutlich

daraus hervor, dass einige andere, spätere Jugendverbände mehr oder weniger getreue Nachahmungen der Pfadfinder sind in „Gesetz“, äusserem Auftreten und innerer Organisation. Ich zähle hiezu die in Deutschland gegründeten Sturmscharen, die Jungwacht und andere.

Nun sollte man glauben, dass bei einem Bestand von ungefähr 450,000 katholischen Pfad-